

D-EITI

Extractive Industries Transparency Initiative

Germany



**Initiative für Transparenz im
rohstoffgewinnenden Sektor – Deutschland**

Informationen zum
BERICHT FÜR 2018

(Feb. 2021)

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36 Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
53113 Bonn 65760 Eschborn

www.giz.de

GIZ GmbH agiert als Sekretariat der
Multi-Stakeholder-Gruppe der Deutschen Extractive Industries Transparency Initiative (D-EITI)

Reichpietschufer 20
10785 Berlin

T +49 30 72614-319
F +49 30 72614-22-319

sekretariat@d-eiti.de
www.d-eiti.de

Verantwortlich

Boris Raeder, Leiter des D-EITI-Sekretariats (GIZ)

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige
Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Design

EYES-OPEN, Berlin

Stand

Februar 2021

Allgemeine Informationen über EITI



Die globale „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor ein.

55 Länder setzen EITI um (Stand 2021) und legen Informationen über Steuerzahlungen, Fördermengen und andere wichtige Daten rund um die Förderung von Rohstoffen offen.

Dritter D-EITI Bericht



Der EITI Standard sieht eine jährliche Berichtspflicht vor. Anfang 2021 veröffentlichte die MSG den dritten D-EITI Bericht.

Der Bericht besteht aus zwei Teilen: Der Kontextbericht enthält Informationen, die der breiten Öffentlichkeit einen Überblick über den nationalen Rohstoffsektor geben. Im zweiten Teil des Berichts erhebt ein unabhängiger Verwalter die wichtigsten Zahlungen von rohstofffördernden Unternehmen und überprüft die Qualität der Daten.

EITI Umsetzung in Deutschland (D-EITI)

- 2015** Gründung der D-EITI Multi-Stakeholder-Gruppe
- 2016** Kandidatur bei der EITI
- 2017** Veröffentlichung erster D-EITI Bericht und Transparenzportal www.rohstofftransparenz.de
- 2019** Validierung und Feststellung der EITI Konformität
- 2020** Teilnahme Deutschlands am Pilotprojekt der EITI
- 2021** Veröffentlichung dritter D-EITI Bericht

Pilot zum Zahlungsabgleich

Der internationale EITI Vorstand hat Deutschland gebeten, in einem Pilotprojekt Alternativen zum EITI Standardverfahren zur Qualitätssicherung zu entwickeln. Bisher gleichen EITI Länder in einem aufwendigen Zahlungsabgleich die wichtigsten Zahlungen von rohstofffördernden Unternehmen mit den korrespondierenden Einnahmen der staatlichen Stellen ab, um die Qualität der Daten zu sichern. Der Pilot zum Zahlungsabgleich prüft die seitens der Unternehmen offengelegten Zahlungsströme mit einer alternativen Qualitätssicherung. Das alternative Verfahren baut auf eine umfassende Darstellung der Systeme und Prozesse, die den Zahlungsströmen zugrunde liegen.

Sonderthemen



Kompensationsmaßnahmen für den Eingriff in die Natur, Rückstellungen und Sicherheitsleistungen, Wasser, erneuerbare Energien, Recycling sowie Beschäftigung und Soziales sind wichtige Sonderthemen der D-EITI Berichte. Sie gehen über den internationalen EITI Standard hinaus und erhöhen so die Relevanz von EITI in Deutschland.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe

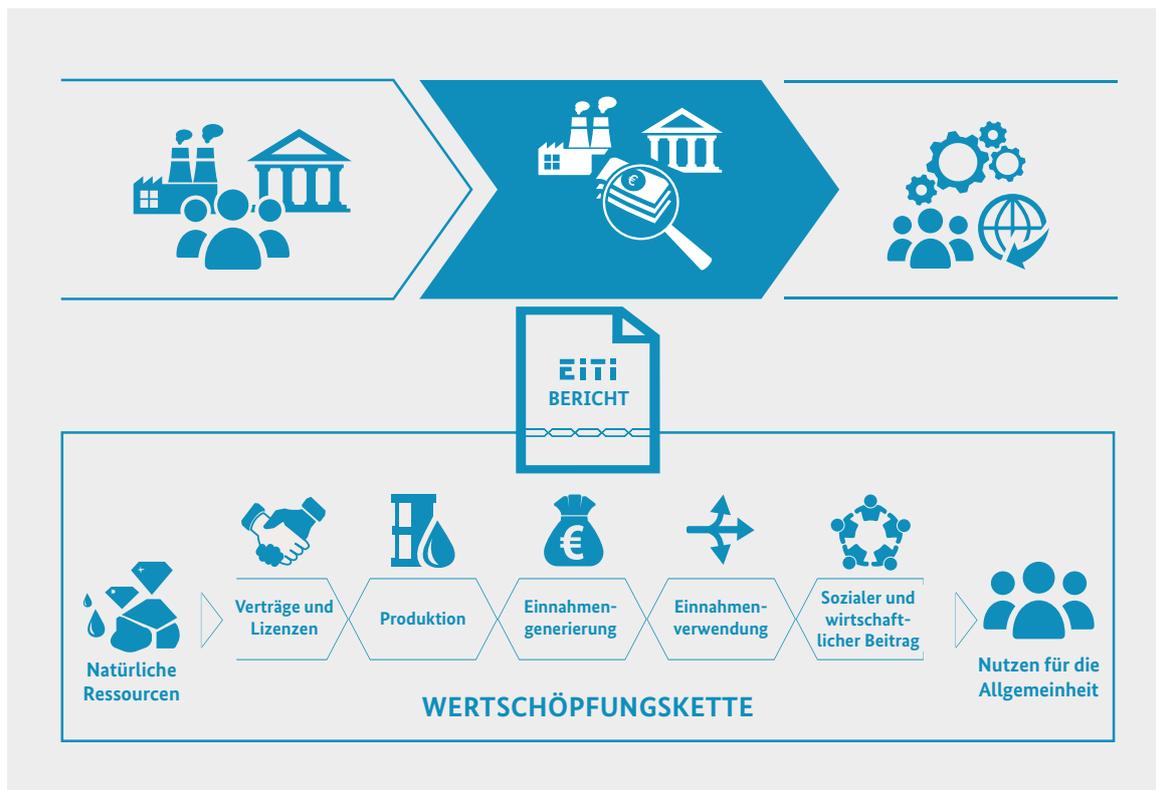


Für die Umsetzung der D-EITI wurde eine nationale Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) gegründet: Vertreter/innen aus Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft steuern und kontrollieren gemeinsam und gleichberechtigt die Umsetzung des internationalen EITI Standards.

Umsetzung der EITI in Deutschland

Die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) ist eine globale Initiative für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor, die weltweit von 55 Ländern umgesetzt wird. Die Bundesregierung fördert die EITI seit ihrem Entstehen im Jahr 2003 politisch und finanziell in über 20 Ländern in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Mit der seit 2015 vollzogenen Umsetzung der EITI in Deutschland (D-EITI) soll die politische Bedeutung der Initiative international gestärkt werden. Auf nationaler Ebene trägt der Beitritt zur EITI dazu bei, Dialog und Transparenz im Rohstoffsektor zu stärken und auf diese Weise die Akzeptanz für die heimische Rohstoffförderung zu erhöhen.

Die Umsetzung von EITI erfordert, dass Informationen über den heimischen Rohstoffsektor und Zahlungen der rohstoffgewinnenden Unternehmen transparent und öffentlich zugänglich gemacht werden. Zu diesen Informationen gehören Lizenzvergaben, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Rohstoffgewinnung und weitere Kontextinformationen. Kern der Umsetzung sind deshalb die jährlichen EITI Berichte, die von den Mitgliedern einer sogenannten Multi-Stakeholder-Gruppe gemeinsam er- bzw. aufgearbeitet und für das jeweilige Berichtsjahr aktualisiert werden. Im Rahmen einer externen Validierung wurde 2019 festgestellt, dass Deutschland bereits mit dem ersten Bericht alle Anforderungen des EITI Standards erfüllt hat.



Die Berichte der D-EITI

Für die bisher veröffentlichten D-EITI Berichte wurden auf Grundlage einer Entscheidung der Multi-Stakeholder-Gruppe der D-EITI auch Themen aufgenommen, die über die verpflichtenden Anforderungen des internationalen EITI Standards hinausgehen. Ziel dieser sogenannten Sonderthemen ist es, den Rohstoffsektor in einen möglichst weiten Kontext einzuordnen und neben ökonomischen und rechtlichen Aspekten auch Fragen der ökologischen und sozialen

Nachhaltigkeit zu betrachten. Die Themen umfassen Subventionen und steuerliche Begünstigungen, erneuerbare Energien, Recycling, Beschäftigung und Soziales sowie den Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft, einschließlich der Themen Rückstellungen, Sicherheitsleistungen und Wasserentnahmen zur Rohstoffförderung. Ziel der D-EITI Berichte ist es, relevante und verständliche Informationen über den deutschen Rohstoffsektor bereitzustellen.

Rohstoffgewinnung in Deutschland für 2018

Rohstoff	Wert (2018) in Mio. Euro	Menge (2018)
Steinkohle*	247	2,6 Mio. t
Braunkohle	2.218	166,3 Mio. t
Erdöl	783	2,1 Mio. t
Erdgas**	1.402	6,9 Mrd. m ³
Kalisalz	k. A.***	34,54 Mio. t
Kali- und Kalisalzprodukte	1.746	6,2 Mio. t
Tone (fein- und grobkeramischer Ton)	141,4	14,4 Mio. t
Steinsalz und Industriesole	381	15,2 Mio. t NaCl Inhalt
Kaolin	73	4,9 Mio. t
Quarkies und -sand	221	10,7 Mio. t
Kies und Sand	1.733	259,0 Mio. t
Gebrochene Natursteine	1.632	226,0 Mio. t
Naturwerksteine	46	0,4 Mio. t
Kalk-/Mergel-/Dolomitstein	846	54,9 Mio. t

* verwertbare Förderung

** einschließlich Erdölgas

*** Die Wertangaben sind nur für Kali- und Kalisalzprodukte möglich

Quelle: D-EITI Bericht für 2018 (Feb. 2021)

D-EITI ist eine Dialogplattform für relevante Themen im Rohstoffsektor

Die inhaltliche Ausgestaltung der D-EITI Berichte steuert eine paritätisch besetzte Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) aus Vertreter/innen von Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in einem gleichberechtigten Dialog. Neben der Umsetzung des internationalen EITI Standards beschäftigt sich die MSG mit weiteren wichtigen Themen, die in die Berichterstattung eingebracht werden können und mehr Transparenz schaffen. Es steht den EITI Ländern offen, in der MSG Themen über den EITI Standard hinaus zu bearbeiten. Sie tragen so zur Entwicklung der internationalen EITI bei und geben neue Denkanstöße für andere EITI Länder.



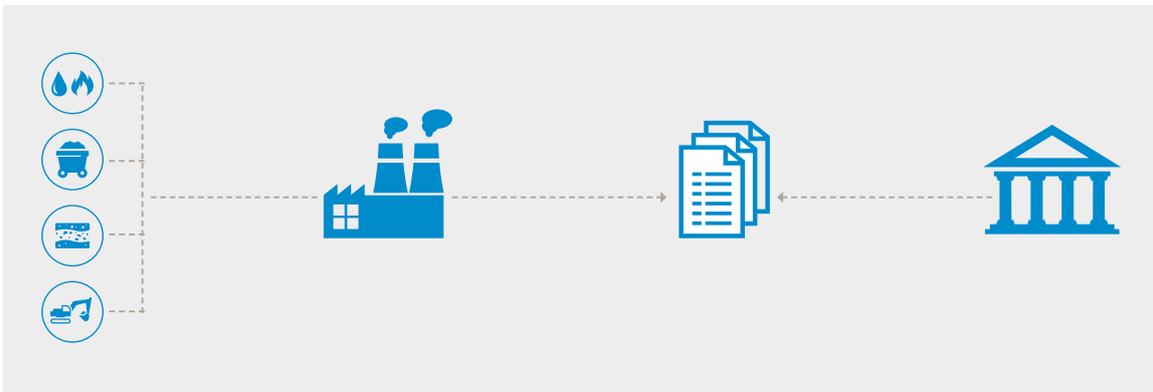
Ziele der D-EITI

Um den Besonderheiten des jeweiligen nationalen Rohstoffsektors gerecht zu werden, hat jedes Land die Möglichkeit, seine Ziele und Prioritäten bei der nationalen EITI Umsetzung selbst zu bestimmen. Grundlage ist dabei stets der verpflichtende EITI Standard. Die Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG)

definiert die nationalen Ziele und legt zu deren Umsetzung einen Arbeitsplan fest. Die MSG der D-EITI hat sieben **Ziele für die Umsetzung der EITI in Deutschland** beschlossen. Diese lassen sich drei Themenbereichen zuordnen:



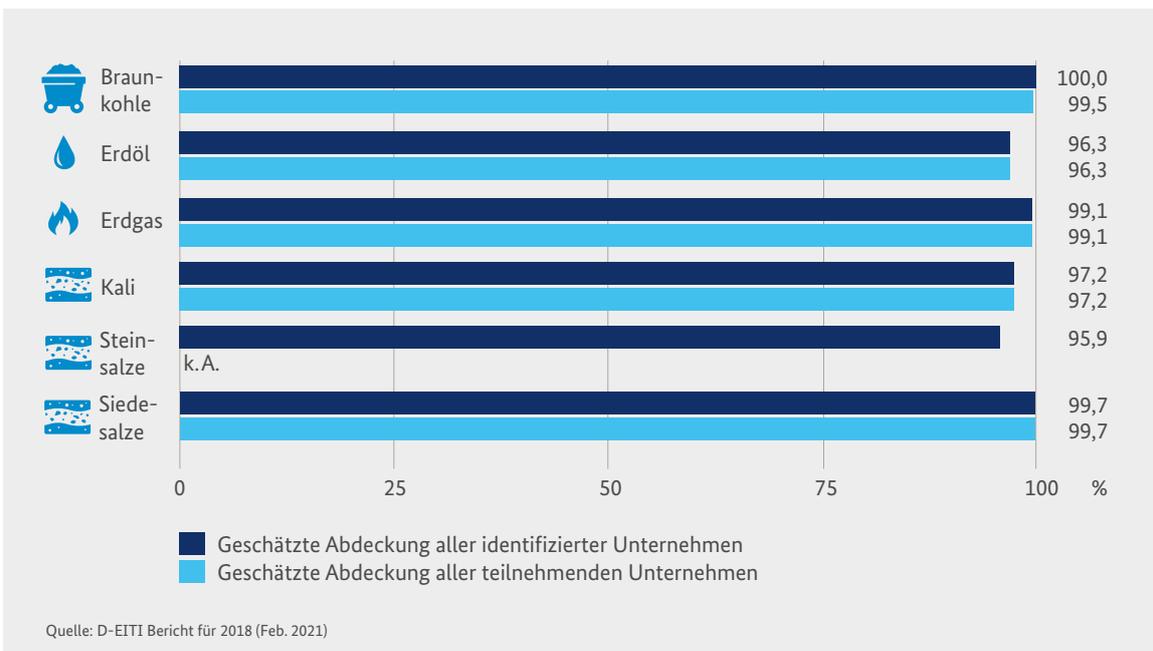
D-EITI Pilot zum Zahlungsabgleich

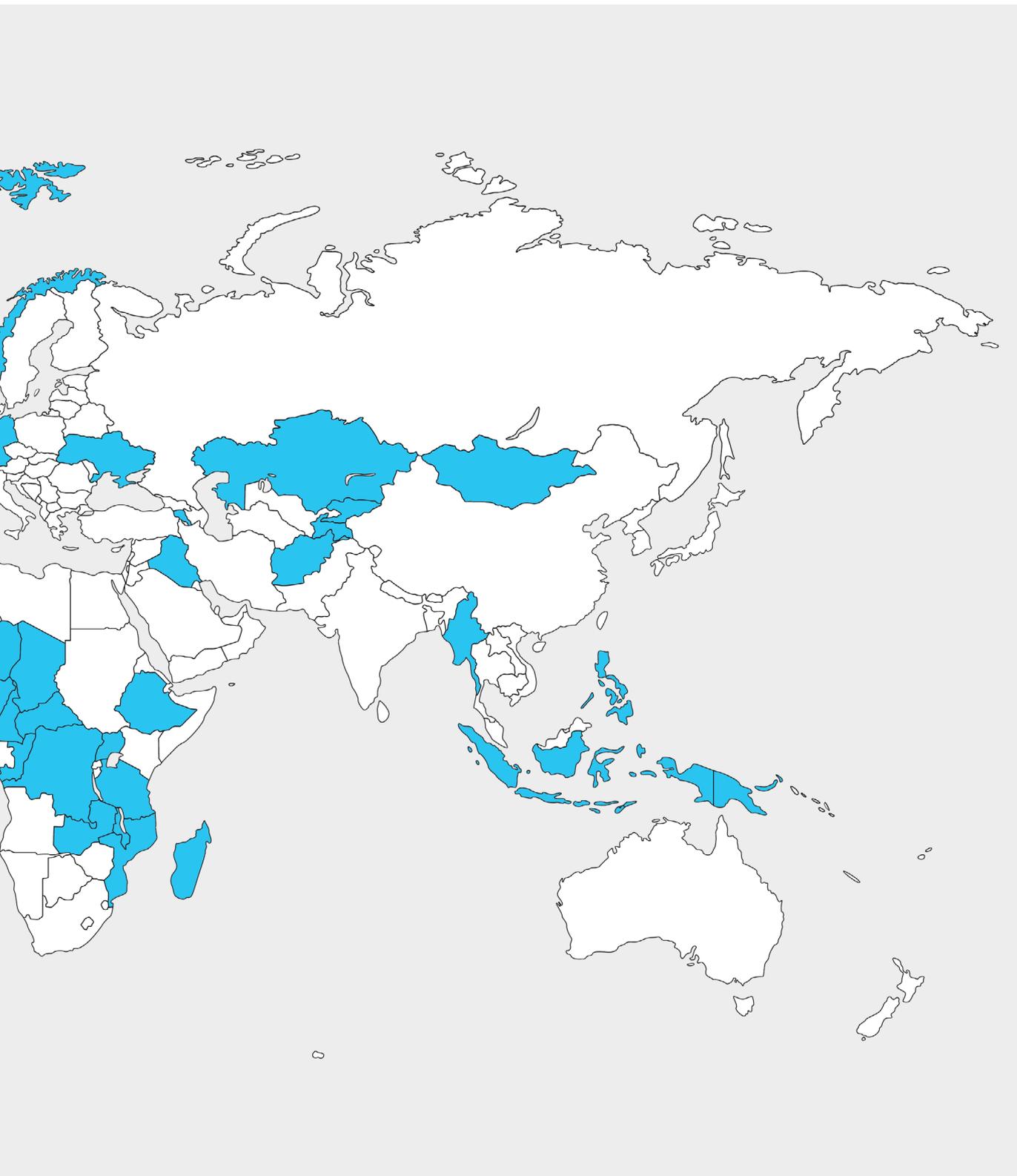


Auf Anfrage des internationalen EITI Vorstands beteiligte sich D-EITI an einem Pilotprojekt und setzte erstmalig ein alternatives Verfahren zum Zahlungsabgleich um. Der Zahlungsabgleich ist das bisherige Standardverfahren für die Qualitätssicherung von Daten zu offengelegten Zahlungsströmen der rohstoffgewinnenden Industrie an staatliche Stellen. Im dritten D-EITI Bericht wurde dieser Zahlungsabgleich erstmals durch ein Qualitätssicherungsverfahren ersetzt. Dieses legt einerseits die Zahlungen der

rohstoffgewinnenden Unternehmen offen und beschreibt andererseits umfassend die Struktur des Zahlungssystems, den rechtlichen Rahmen, die Absicherungsmechanismen und Safeguards. Zusätzlich wurden die aktuellen Ergebnisse von tatsächlichen Prüfungen der öffentlichen Kassen dargestellt, an welche die Zahlungen auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene getätigt werden. Das alternative Verfahren wurde mit Hilfe eines Unabhängigen Verwalters umgesetzt.

Abdeckung der Sektoren durch die an D-EITI teilnehmenden Unternehmen





Keine Doppelbelastungen bei der Berichterstattung für Unternehmen

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden EU-Vorschriften über die Transparenz von bestimmten Unternehmen des Rohstoffsektors über ihre Zahlungen an staatliche Stellen in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingefügt.

Durch eine enge Verknüpfung der D-EITI Berichterstattung mit gesetzlichen Berichts- und Offenlegungspflichten wurden Doppelbelastungen für Unternehmen vermieden. Das zeigt auch ein Vergleich von D-EITI und HGB:

	D-EITI	HGB
Wesentlichkeitsschwelle	100.000 € pro Zahlung	100.000 € pro Zahlung
Kriterien zur Größe von Unternehmen*	Bilanzsumme: 20 Mio. € Nettoumsatzerlöse: 40 Mio. € 250 Beschäftigte	Bilanzsumme: 20 Mio. € Nettoumsatzerlöse: 40 Mio. € 250 Beschäftigte
Überblick über die Funktionsweisen des Rohstoffsektors	Über Kontextbericht	./.
Interessenübergreifender Dialog zum Beitrag des Rohstoffsektors in Deutschland	Über Multi-Stakeholder-Gruppe	./.
Ist die Berichterstattung verpflichtend?	Nein, keine Sanktionen für Unternehmen; ggf. Gefährdung des EITI-Status	Ja, die Offenlegung kann durch Ordnungsgeld erzwungen werden

* Als „groß“ im gesetzlichen Sinne werden Unternehmen bezeichnet, die in zwei aufeinander folgenden Abschlussstichtagen mindestens zwei der drei genannten Kriterien überschreiten (§ 267 Abs. 3 S. 1, Abs. 4 S. 1 HGB).

D-EITI trägt zu international gleichen Wettbewerbsbedingungen bei

EITI verfolgt das Ziel, einen globalen Standard für Transparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor umzusetzen und damit international gleiche Wettbewerbsbedingungen für Rohstoffunternehmen zu schaffen (level-playing-field). Die Umsetzung der Initiative in OECD und EU-Ländern (bisher Deutschland, Vereinigtes Königreich, Norwegen, die Niederlande, Mexiko und Kolumbien) soll rohstoffreiche Schwellenländer dazu ermutigen, den EITI Standard ebenfalls umzusetzen und so internationale Wettbewerbsbedingungen weiter anzugleichen.

Kapitelüberblick zum 3. D-EITI Bericht



Die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland

Der Bericht bietet umfassende Informationen über die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland. Neben Erdöl und Erdgas werden in Deutschland vor allem Braunkohle, Salze, Steine und Erden sowie Industrieminerale gewonnen.

[Link zu Rohstoffgewinnung:](http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/)

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/>



Rechtlicher Rahmen für die rohstoffgewinnende Industrie

Zulassungsverfahren von Bergbauvorhaben variieren in Deutschland je Rohstoffart und deren rechtlicher Verankerung. Neben der Darstellung von Zulassungsvoraussetzungen für Bergbauvorhaben bietet der Bericht Informationen und Zugänge zu bereits erteilten Bergbauberechtigungen.

[Link zu Rechtlicher Rahmen:](http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/rechtlicher-rahmen-und-staatliche-stellen/)

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/rechtlicher-rahmen-und-staatliche-stellen/>



Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie

Rohstoffgewinnende Unternehmen in Deutschland zahlen Gebühren, Abgaben und Steuern auf ihre Tätigkeiten. Diese Zahlungen basieren auf verschiedenen Rechtsgrundlagen und verteilen sich auf die jeweils zuständigen Stellen von Bund und Ländern.

[Link zu Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie:](http://rohstofftransparenz.de/daten/einnahmen/)

<http://rohstofftransparenz.de/daten/einnahmen/>





Wirtschaftliche Bedeutung der rohstoffgewinnenden Industrie

Der Rohstoffsektor generiert Einnahmen für den Staat auf den unterschiedlichen föderalen Ebenen. Die wichtigsten Einnahmen sind die Steuern der allgemeinen Unternehmensbesteuerung (Körperschaftsteuer und Einkommensteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) sowie die rohstoffspezifischen Feldes- und Förderabgaben. Zusammen beliefen sich diese Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie auf rund 576 Mio. Euro im Jahr 2018. Dies entspricht einem Anteil von 0,04 % an den Gesamteinnahmen des Staates.

Link zu Wirtschaftliche Bedeutung:

<http://rohstofftransparenz.de/daten/#wirtschaftliche-Bedeutung>



Subventionen und steuerliche Begünstigungen

Als Teil des produzierenden Gewerbes werden auch den Unternehmen des Rohstoffsektors Subventionen und steuerliche Begünstigungen gewährt, z. B. Begünstigungen bei der Strom- und Energiesteuer für energieintensive Unternehmen. Zudem wird der sozialverträgliche Ausstieg aus der Steinkohleförderung durch die Gewährung von Zuschüssen und Anpassungsgeldern ermöglicht.

Link zu Subventionen und steuerliche Begünstigungen:

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/subventionen-und-steuerliche-begunstigungen/>



Recycling

Neben der Förderung von Primärrohstoffen wird der Rohstoffbedarf z. T. durch Recycling gedeckt. Damit kommt der Recyclingwirtschaft als Rohstoffquelle eine wichtige Funktion zu. Der Bericht stellt die rechtlichen Grundlagen, den Umfang und zukünftige Herausforderungen der Recyclingwirtschaft in Deutschland dar.

Link zu Recycling:

www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/recycling/





Umgang mit Eingriffen in Natur und Landschaft

Jede Bergbautätigkeit ist mit Eingriffen in die Natur verbunden, die teilweise gravierend sein können. Das deutsche Naturschutzrecht schreibt daher vor, dass unumgängliche Eingriffe kompensiert werden müssen. Das Kapitel erläutert die rechtlichen Bestimmungen und Zulassungspraxen bei bergbaulichen Eingriffen und beschreibt die behördlichen Zuständigkeiten. Zudem enthält es Informationen zur Einsicht in Kompensationsmaßnahmen und -zahlungen, Rückstellungen und Sicherheitsleistungen von Rohstoffunternehmen für Rückbau-/Wiedernutzbarmachung ehemaliger Abbaubereiche sowie zu Wasserentnahmeentgelten.

Link zu Umgang mit dem Eingriff in die Natur:

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/umgang-mit-der-natur/>



Erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien Windkraft, Biomasse, Photovoltaik und Wasserkraft leisten einen wachsenden Anteil an der Energieversorgung Deutschlands und substituieren zunehmend fossile Energieträger. 2018 hatten erneuerbare Energien einen Anteil von 13,7% am Primärenergieverbrauch und 37,8% am Bruttostromverbrauch. Ihr Ausbau hat Auswirkungen auf den Bedarf an Energie- und Technologierohstoffen und damit auch auf die rohstoffgewinnende Industrie. Schlüsseltechnologien wie Photovoltaik, Windkraftanlagen, Lithium-Ionen-Batterien und Elektromotoren steigern insbesondere die Nachfrage nach Technologiemetallen, wie z. B. Dysprosium, Gallium, Indium, Kobalt, Lithium, Neodym, Selen und Silizium. Eine Studie klärt über deren benötigte Mengen für den Ausbau der erneuerbaren Energien auf.

Link zu Erneuerbare Energien:

http://www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/erneuerbare_energien/





Beschäftigung und Soziales

Die rohstoffgewinnende Industrie bietet Arbeitnehmer/innen gute industrielle Arbeit und hat darüber hinaus eine positive Beschäftigungswirkung in den Regionen. Der Bericht informiert über die Beschäftigungszahlen, tariflichen Bedingungen, das Einkommensniveau sowie Diversität und Chancengleichheit innerhalb der Branche. Darüber hinaus thematisiert das Kapitel die Verantwortung von Unternehmen beim Rohstoffabbau und Ansätze für eine sozialverträgliche Gestaltung des Kohleausstiegs.

Link zu Beschäftigung und Soziales:

www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/beschaeftigung-u-soziales/



Offengelegte Zahlungsströme und Qualitätssicherung

Wichtiger Teil der EITI Berichterstattung ist die Qualitätssicherung von Daten zu Zahlungen, die von Unternehmen an staatliche Stellen geleistet werden (Standardverfahren der EITI ist der Zahlungsabgleich). Im dritten Bericht der D-EITI kommt dabei ein alternatives Verfahren zur Anwendung. Anstelle einer individuellen Prüfung der Zahlung tritt eine systematische Betrachtung des Zahlungssystems, über das die Zahlungen zwischen Unternehmen und staatlichen Stellen abgewickelt werden. Dabei wird das Risiko analysiert, dass es in diesem Prozess zu falschen Angaben kommt. Je nach Risiko sollen zukünftig die Maßnahmen der Qualitätssicherung angepasst werden.

Link zu Zahlungsströme und Qualitätssicherung:

<https://rohstofftransparenz.de/daten/#zahlungsstroeme>



Der dritte D-EITI Bericht für das Berichtsjahr 2018 wurde von der deutschen MSG in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Verwalter Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf erstellt.

Alle im Bericht aufgeführten Informationen und Daten finden sich auch online auf dem Datenportal der D-EITI www.rohstofftransparenz.de.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe

Mitglieder der Regierung



Bundesministerium
der Finanzen



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr
und Digitalisierung

Mecklenburg
Vorpommern



Ministerium für Energie,
Infrastruktur und Digitalisierung

HESSEN



Hessisches Ministerium
der Finanzen

Ass.d.B.
Creating The Mining World

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz



Hamburg | Finanzbehörde

Mitglieder der Privatwirtschaft

BDI
Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.



DEBRIV
Bundesverband Braunkohle



wintershall dea

bbs die baustoffindustrie

Mitglieder der Zivilgesellschaft

FÖS
Forum
Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft



BCE
Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Uarbeit und umwelt
STIFTUNG DER IG BERGBAU CHEMIE ENERGIE



